

— nach einer Bemerkung Cuspinians (p. 710), aus dessen Nachlass sie herausgegeben wurde, hatten ihm zwei Codices vorgelegen, — waren verschollen, die Persönlichkeit jenes Strassburger Magister Albrecht war völlig unbekannt. Dennoch erschien die Chronik ein zweites Mal unter seinem Namen im Jahre 1585¹⁾, Urstisius legte seiner Ausgabe zwei namenlose Handschriften zu Grunde, und fügte aus der Ausgabe Cuspinians einige Capitel, welche seinen Handschriften fehlten, und den Autornamen hinzu.

Die Persönlichkeit des Verfassers wäre längst entschleiert, die Entdeckung, welche in letzter Zeit Gegenstand einer ausführlichen Abhandlung geworden ist, war bereits 1761 von Schöpflin gemacht, ihre nähere Begründung in Aussicht gestellt worden²⁾, da traten die Mittheilungen, welche der Berner Bibliothekar Sinner von einer Berner Handschrift, zunächst an Schöpflin, dann zur allgemeinen Kenntniss brachte, dem Fortgang der Forschung in den Weg³⁾.

In dieser Berner Handschrift (B) war die Chronik eingeleitet durch die Ueberschrift: *Incipit Cronica composita sive facta per Magistrum Matthiam de Nuwenburg clericum honorabilis patris ac domini domini Berhtoldi de Buchegge, episcopi Argentinensis etc.* Nun erklärte Schöpflin⁴⁾, ohne weiter seiner früheren Aufstellung, die auch ferner unbeachtet blieb,

Ausgabe des Otto Frisingensis erschien die Chronik unter dem Titel 'Magistri Alberti Argentinensis Chronici fragmentum', so giebt Studer an (S. XVI), der diese Ausgabe benutzte. Soltau hätte mit der Bezeichnung als fragmentum, da sie nicht ursprünglich war, nicht operieren dürfen.

1) *Historici Germaniae* ed. Urstisius. Basel, 1585, II, p. 96. 2) Schöpflin, *Alsatia illustrata* II (1761), p. 564: Albertus hic (comes de Hohenberg, canonicus Argentinensis et Ludovici imp. cancellarius) advocatus Alsatie ille ipse rerum Alsaticarum illustris est scriptor, sub Alberti Argentinensis nomine notus, quem Chr. Urstisius emisit in lucem. *Alsatia Literata conjecturam hanc non debilibus argumentis probabit. Elogium ergo suum ipse perscripsit Albertus, cum de Alberto, Hohenbergico comite, multa referens haec quoque de eo, adeoque de se ipso annotat: 'Postea factus est cancellarius domini Ludovici imp. et eius advocatus provincialis totius Alsatie in cuius servitio multa peregit' . . . Cf. ibidem p. 473. — 3) Sinner, *Catal. mss. Bernens.* (1770) II, 516—548. Praef. p. XVI sagt er, dass er an Schöpflin für dessen *Thesaurus scriptorum Alsat.* ante aliquot annos eine Collation der Berner Handschrift geschickt habe. 4) *Historia Zaringo-Badensis* II, 17 (1764). — Nur noch Hanneke, *De M. Alberti Argent. Chron. diss. inaug. Regimont.* 1866, p. 11, warf die Vermuthung hin, ohne jene Aeusserung Schöpflins zu kennen, dass der Verfasser der Chronik Albrecht von Hohenberg nahe gestanden habe, und erwähnte, dass einige Andere, Memminger, Gesch. der Stadt Rottweil, und Böhmer (Joh. Fr. ? und wo ? Hanneke verweist auf v. Berduscek, *Graf Albrecht von Zollern-Hochberg*, 1853, S. 6, was mir nicht zugänglich ist) Albrecht von Hohenberg unter dem Chronisten verschleiert glaubten, schloss sich aber weder der einen noch der andern Ansicht an.*